

Oldtimer-Garage in Horgen organisiert Zürichsee-Rundfahrt

Filmreife Fahrzeuge Die Horgner Garage «The Brooklyn» ist spezialisiert auf den Unterhalt und die Restauration von US-Autos der 40er- bis 70er-Jahre. An diesem Wochenende organisieren die Inhaber eine Rundfahrt entlang der Seestrasse.

Hinter dem Steuer des türkisfarbenen Chevrolet Bel Air aus dem Jahr 1955 kommt automatisch ein Gefühl von Nostalgie auf. Wenn der Motor leise vor sich hin brummt und der Wind sanft durch die Haare weht, fühlt man sich ein bisschen wie eine der Filmikonen der 50er-Jahre. Die Details im Inneren des Autos verblüffen: So gibt es etwa eine eingebaute Box mit Papiertaschentüchern und eine Ablenkevorrichtung für das Scheinwerferlicht bei entgegenkommenden Fahrzeugen.

Für Roli Isler, der seinen ersten Oldtimer mit 21 Jahren erstand, sind US-Autos aus dem letzten Jahrhundert mittlerweile mehr als nur ein Hobby. Gemeinsam mit seinen drei Partnern Johannes Brügger, Remo Heimgartner und Stefan Marbach eröffnete er vor einem Jahr die Brooklyn-Garage an der Seestrasse in Horgen. Die Garage ist spezialisiert auf die Restauration und den Unterhalt von klassischen amerikanischen Fahrzeugen aus den 40er- bis 70er-Jahren. «Wir haben uns dazu entschieden, uns auf amerikanische Fahrzeuge zu spezialisieren, da diese technisch miteinander verwandt sind und uns die amerikanische Road-Kultur besonders am Herzen liegt», sagt Isler.

Für den Standort Horgen sprachen vor allem die gute Sichtbarkeit und Erreichbarkeit. Die Avia-Tankstelle, die die Inhaber in ihrem eigenen Design gestalten konnten, kam als Pluspunkt hinzu. «Ausserdem verfügt das Publikum in der Region über eine gewisse Kaufkraft», sagt Johannes Brügger. Dass die Zwillingbrüder Peter und Ronald Neufeld im Horgner Tödi ein Oldtimer-Museum mit Hotelzimmern und Wohnungen errichten wollen, sieht Brügger als positiv an. «Es wäre schön, wenn



Sie haben sich US-Klassikern verschrieben: Die Gründer der Oldtimergarage Brooklyn, Roli Isler, Mechaniker Pablo Brügger und Mitinhaber Johannes Brügger (von links). Im Bild ein türkisfarbener Chevy Bel Air 1955 und ein silberner Ford Mustang GT Fastback 1966. Foto: Sabine Rock

eine gewisse Zusammenarbeit sich entwickeln würde und sich Horgen zu einem Oldtimer-Zentrum etablieren könnte.»

Positives Fazit

«Uns ist es sehr wichtig, dass wir möglichst nachhaltig arbeiten», sagt Werkstattchef Johannes Brügger, der seit über 15 Jahren Oldtimer repariert. «Wir sind gern altmodisch, wenn das heisst, dass wir unseren Waren Sorge tragen und so viel wie möglich selbst reparieren.» Aus

seiner Sicht sind Oldtimer nachhaltig, da man bereits Bestehendes am Leben erhält und so der Wegwerfkultur entgegenwirkt. «Die Autos sind meist schon mehrfach abgeschrieben und verbrauchen im Gegensatz zu modernen Autos keine Energie für die Produktion», sagt Brügger. «Zudem fahren die meisten Fahrzeuge nur zwischen 300 und 1500 Kilometer pro Jahr, weshalb sich die Luftverschmutzung in Grenzen hält.» Allgemein haben

Oldtimer stark in eine positive Richtung entwickelt, findet er. «Während Oldtimer früher oft als CO₂-Schleudern wahrgenommen wurden, steht heute oft die Freude an den einzigartigen Designs und an den Autos als Kulturgut im Vordergrund», sagt Roli Isler.

Trotz Corona ziehen die Inhaber der Brooklyn-Garage ein positives Fazit des ersten Geschäftsjahres. «Wir konnten bereits einen soliden Kundestamm aufbauen und haben

rasch zahlreiche Aufträge an Land gezogen», sagt Brügger. Einzig die Ersatzteilsituation gestaltet sich momentan etwas schwierig, da die Lieferungen aus den USA sehr unzuverlässig und oftmals mit Verspätungen vonstatten gingen. Kurzarbeit musste man aber bisher keine beantragen. «Wir denken sogar darüber nach, bald noch einen weiteren Mitarbeiter in der Werkstatt anzustellen», sagt Brügger, dem es ein grosses Anliegen ist, sein breites Fachwis-

sen an künftige Generationen weiterzugeben.

Fahrende Oldtimer-Show

Ein Ziel der Inhaber ist, die Kundschaft der Garage, die vom Velokurier bis zum Arzt reicht, miteinander zu vernetzen und so eine Gemeinschaft aufzubauen. Vor diesem Hintergrund kam Roli Isler auch die Idee, eine Zürichsee-Rundfahrt für US-Oldtimer auf die Beine zu stellen. «Wir wollen sowohl den Autobesitzern als auch den Leuten auf der Strasse eine fahrende Oldtimer-Show bieten», sagt Isler. Anders als bei üblichen Oldtimer-Meetings gibt es beim Event, der an diesem Wochenende stattfindet, keinen fixen Treffpunkt.

Besitzer von Fahrzeugen bis Jahrgang 1979 können ohne Anmeldung an der Rundfahrt entlang der Seestrasse teilnehmen. Zehn Gastbetriebe konnten als Partner an Bord geholt werden. Um den alltäglichen Verkehr möglichst wenig zu belasten, hat man ein Datum in den Sommerferien gewählt. Bewilligungen der drei betroffenen Kantonspolizeien wurden eingeholt und die Fähre Horgen–Meilen wurde über den Anlass informiert. «Das Cruising-Konzept entspricht den Corona-Vorschriften, da wir so grosse Menschenansammlungen vermeiden können», sagt Isler. Bis jetzt ist noch nicht klar, wie viele Oldtimer am Wochenende um den See fahren werden. «Wir lassen uns überraschen», sagt Isler. «Wenn die Teilnehmer im nächsten Jahr wiederkommen wollen, ist der Anlass für uns jedoch bereits ein Erfolg.»

Natalie Wenger

Samstag, 18. Juli, 14 bis 22 Uhr, Sonntag, 19. Juli, 10 bis 18 Uhr, Big Cruising Lake Zurich entlang der Seestrasse. www.thebrooklyn.ch.